

Begleitheft für Pädagogische Fachkräfte zur Publikation „Was sagt dein Gefühl?“



Impressum

Herausgegeben von

Stadt Karlsruhe

Sozial- und Jugendbehörde – Beratung und Prävention
AllerleiRauh, Kinderbüro

Text und Redaktion

Renate Fiedler, Rebekka Götz

Layout

Prüß

Titelbild

Judith Graffmann

Druck

Rathausdruckerei, Recyclingpapier

Stand

Juli 2022

Wozu ist das Begleitheft da?

Das Begleitheft richtet sich an Lehrkräfte, die die Mitmachgeschichte „Was sagt dein Gefühl“ mit ihrer Klasse im Unterricht behandeln wollen.

Das Heft enthält Erläuterungen zu den Inhalten und den zentralen Botschaften der einzelnen Szenen sowie eine Zusammenstellung an Spielen/Arbeitsblättern und Gesprächsanregungen für die Gestaltung einer Unterrichtseinheit zur Geschichte.

Die Übungen wurden mit Kindern im Grundschulalter erprobt und zielen darauf ab, die in der Geschichte vermittelten Präventionsbotschaften spielerisch zu vertiefen. Abhängig vom Lern- und Entwicklungsstand der Kinder kann die Unterrichtseinheit ab dem Ende des ersten Schuljahres durchgeführt werden.

Das Begleitheft soll eine Hilfestellung bieten, wie die Geschichte „Was sagt Dein Gefühl“ genutzt werden kann, um das schwierige Thema „sexuelle Gewalt“ mit Grundschulkindern altersangemessen und ohne großen Aufwand zu bearbeiten. Der Fokus liegt dabei auf der Stärkung des Selbstvertrauens und der Problemlösefähigkeit der Kinder.

Auf eine zeitliche Planung der Unterrichtseinheit, wurde hier bewusst verzichtet. Dies liegt im Ermessen der jeweiligen Lehrkraft, ebenso wie die Auswahl, Zusammenstellung und gegebenenfalls Anpassung der Übungen an die Klasse.

Inhaltsverzeichnis

	Im Begleitheft auf Seite	In der Geschichte auf Seite
Einführungsszene	5	3
Szene zu Gefühlen	6	4
Szene zu Berührungen	8	8
Szene zum Thema „Nein sagen“	9	10
Szene zu guten und schlechten Geheimnissen	11	12
Szene zu sexueller Gewalt und Hilfe holen	12	16
Anhang Arbeitsblätter	16	

Legende zu den Übungen und Spielen

- ÜG:** Übung in der Gesamtgruppe
- ÜE:** Übung für Einzel-/Partnerarbeit
- B:** Bastelaktivität
- SP:** Spiel
- L:** Liedvorschlag

Einführungsszene

In dieser Szene (Seite 3) werden die Hauptcharaktere der Geschichte vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf den individuellen Eigenschaften und Vorlieben der vier Kinder. Dies kann als Anlass genommen werden, mit den Kindern über eigene Vorlieben und Interessen ins Gespräch zu kommen.

Die Klassenstufe wurde im Text offengehalten, um Kindern unterschiedlicher Klassenstufen eine Identifikation mit den Charakteren zu erleichtern. Die Kinder können ihre jeweilige Klasse in den Platzhalter eintragen

Ziele

- Kennenlernen der Charaktere der Geschichte
- Auseinandersetzung mit **eigenen** Vorlieben, Fähigkeiten und Interessen

Mögliche Fragen zur Nachbesprechung der Geschichte

- Was wisst ihr über die vier Kinder?
- Was mögen die Kinder besonders an der Schule/was nicht?

Vertiefende Spiele und Übungen

ÜG Erzählrunde „Was mögt ihr gerne?“

Jedes Kind erzählt, was es an der Schule besonders gerne und was es nicht gerne mag.

Die Runde kann auch auf weitere Themen erweitert werden (zum Beispiel Lieblings- und „Hass“-Essen, Beschäftigungen zu Hause/mit Freunden, Lieblingstiere, Lieblingsbuch/Sendung, ...)

SP Meinungs-Spiel im Stuhlkreis (Spielprinzip analog zu „Obstsalat“)

Ein Kind steht in der Mitte des Stuhlkreises und sagt laut „ich mag ...“ oder „ich mag keine ...“.

Alle Kinder, auf die die Aussage zutrifft, müssen die Plätze wechseln. Das Kind, das an der Reihe war, sucht sich in der Zwischenzeit schnell einen leeren Stuhl. Das Kind, das keinen Stuhl abbekommen hat, ist als nächstes an der Reihe.

ÜE Steckbrief: „Das bin ich“

Die Kinder füllen einzeln in Stillarbeit oder zu Hause den Steckbrief aus. Anschließend können die Steckbriefe im Klassenzimmer aufgehängt werden oder im Morgenkreis gegenseitig vorgestellt werden.

Material: Steckbrief „Das bin ich“ (siehe Anhang)

Szene zu Gefühlen

In der zweiten Szene (Seite 4 bis 5) geht es um die Bedeutung von Gefühlen. Gefühle können uns helfen, herauszufinden, was wir mögen und was wir nicht mögen und wie wir uns in einer Situation verhalten können.

Clara kennt ihre Angst vor Beppo und rennt darum schnell, bis sie am Gartentor vorbei ist und die Angst nachlässt. Als sie Tom und Can ohne sie auf dem Spielplatz spielen sieht, erlebt Clara eine Welle unterschiedlicher Gefühle. Sie muss sich erst einmal beim Schaukeln beruhigen und entscheidet dann, ihrem Freund zu sagen, was sie stört.

Die Botschaft „Alle deine Gefühle sind in Ordnung“ ermutigt Kinder, auch über unangenehme Gefühle zu sprechen und Lösungsideen zu entwickeln. Die Fähigkeit, die eigenen Gefühle gut zu kennen und darauf zu vertrauen ist ein wichtiger Schutzfaktor gegenüber sexueller Gewalt. Sie kann Kindern helfen, schneller zu merken, wenn sich eine Situation für sie komisch anfühlt. Das kann Kindern helfen, sich nicht von Täter*innen verwirren zu lassen, sondern auf die eigene Intuition zu hören. Die Stärkung der eigenen Gefühlswahrnehmung stellt somit die Basis für die gesamte weitere Präventionsarbeit dar.

Ziele

- Gefühlsausdruck bei sich selbst und anderen erkennen
- Verständnis dafür, dass sich Gefühle verändern können
- Wahrnehmung der eigenen Gefühle im Alltag verbessern
- Übung der Fähigkeit, über eigene Gefühle zu sprechen

Mögliche Fragen zur Nachbesprechung der Geschichte

- Was macht Clara, wenn sie Angst vor Beppo hat?
- Kennt ihr so eine Situation? Wovor hattet ihr schon einmal Angst?
- Was habt ihr da gemacht/hat euch da geholfen?
- Welche Gefühle hat Clara, als Can sie nicht abholt?
- Was hilft Clara sich zu beruhigen
- Was hättet ihr an Claras Stelle gemacht?
- Wie kann Can sich entschuldigen/wie kann man zeigen, dass einem etwas Leid tut?
- Wann hattet ihr schon mal Streit mit einem Freund oder einer Freundin?
- Wie habt ihr euch wieder vertragen?

Vertiefende Spiele und Übungen

ÜG/ÜE Meine Gefühle-Schaukel

Variante 1: Ausgehend von der Szene mit Clara auf der Schaukel findet ein Gespräch statt „was man noch tun kann“, wenn man „blöde Gefühle“ hat. Die Kinder können erzählen, was ihnen schon einmal geholfen hat (wenn sie traurig/wütend waren oder Angst hatten) und was sie für Ideen für Clara haben.

Variante 2: Die Kinder bearbeiten zunächst in Einzelarbeit das Arbeitsblatt „Meine Gefühle-Schaukel“. Anschließend **darf** jedes Kind erzählen, was er/sie aufgeschrieben hat.

Material : Arbeitsblatt „Schaukeln hilft Clara“ (siehe Anhang)

SP Gefühlspantomime

Vorübung: Gefühlswörter sammeln

Die Kinder werden aufgefordert, alle Gefühle zu nennen, die sie kennen. Diese werden an der Tafel aufgeschrieben.

Die Lehrkraft sollte nach Möglichkeit darauf achten, dass neben unangenehmen auch unterschiedliche angenehme Gefühle genannt werden (fröhlich, glücklich, lustig, zufrieden, stolz, verliebt, ...)

Variante 1: Die Kinder dürfen sich eines der Gefühle aussuchen und vor der Klasse pantomimisch darstellen.

Die anderen Kinder müssen raten, um welches der Gefühle es sich handelt.

Variante 2: Die Lehrkraft schreibt die Grundgefühle (traurig, wütend, fröhlich, ängstlich) auf Kärtchen und teilt sie aus.

Die Schüler*innen bewegen sich im Klassenzimmer und stellen dabei den Gefühlsausdruck auf ihrem Kärtchen pantomimisch dar. Gleichzeitig versuchen sie durch Beobachtung der anderen Kinder herauszufinden, wer das gleiche Kärtchen gezogen hat. Das Spiel endet, wenn alle „Gefühle-Gruppen“ einander gefunden haben.

Variante 3: Die Lehrkraft benennt ein Gefühl und alle Kinder stellen es gleichzeitig dar/laufen mit diesem Gefühlsausdruck durchs Klassenzimmer, bis das nächste Gefühl genannt wird.

Material: Zettel mit Gefühls-Wörtern

SP Gefühle-Situationsspiel

Durchführung: Im Freien oder einem ausreichend großen Raum

Auf den Boden werden mit ausreichend Abstand vier Kreise gelegt bzw. gezeichnet, für die vier Grundgefühle (traurig, wütend, fröhlich, ängstlich). Die Kinder bewegen sich frei im Raum. In kleinen Abständen werden kurze Situationen vorgelesen (z.B. „ich habe Streit mit meiner Schwester“, „in meinem Zimmer sitzt eine große Spinne“, meine Eltern verbieten mir heute fernzusehen“, „ich bin zum Kindergeburtstag eingeladen“,...).

Jedes Kind entscheidet, welches Gefühl die Situation bei ihm vorrangig auslöst und läuft zum entsprechenden Kreis. Dabei ist es günstig, wenn teilweise Situationen gewählt werden, bei der unterschiedliche emotionale Reaktionen der Kinder erwartet werden. Daran, dass die Kinder zu unterschiedlichen Kreisen laufen, lässt sich demonstrieren, dass nicht jedes Kind in der gleichen Situation die gleichen Gefühle hat. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass alle Gefühle richtig sind und jedes Kind nur selbst beurteilen kann, wie es sich in einer Situation fühlt.

Mögliche Fragen zur Nachbesprechung des Spiels:

- Wie schwer war es für euch, einen Gefühlskreis auszusuchen?
- Gab es Situationen, in denen ihr euch zwischen mehreren Gefühlen nicht entscheiden konntet?
- Wenn alle Kinder zu verschiedenen Kreisen laufen, wer hat dann Recht?

Material:

- Seile/Reifen oder Kreide zur Markierung der Kreise
- Zettel mit Beispielsituationen

B Gefühle-Uhr basteln

Die Kinder basteln aus Pappe und Papier eine Uhr mit einem verstellbaren Zeiger. Anstelle von Ziffern werden vier gleich große Kreisausschnitte eingezeichnet, die die Gefühle (traurig, wütend, fröhlich und ängstlich) darstellen. Die Gefühle können entweder durch entsprechende Smileys/Gefühlsbilder auf die jeweiligen Felder geklebt beziehungsweise gemalt werden oder geschrieben und durch unterschiedliche Farben verdeutlicht werden.

Die Uhren können im Klassenzimmer aufgehängt werden und dafür genutzt werden, das eigene momentane Befinden auszudrücken, indem die Kinder den Zeiger ihrer Uhr über den Tag hinweg verstellen können.

Die Uhren können auch als Ritual im Morgenkreis eingesetzt werden, indem jedes Kind seine Uhr einstellt und dazu etwas erzählen darf.

Material:

- Schablone für Uhr und Zeiger,
- Pappe, Bastelmaterial, Scheren, Stifte, Klebstoff
- Smileys/Bilder mit unterschiedlichen Gefühlsausdrücken

L Lied über Gefühle

„Wenn ich glücklich bin – Das Lied von den Gefühlen“ von Klaus W. Hoffmann und Rudi Mika.

Link: www.youtube.com/watch?v=LyXSgcO_PNc

Material: Text und Noten

Szene zu Berührungen

In der dritten Szene (Seite 8) wird das Recht auf körperliche Selbstbestimmung thematisiert. Um Kindern zu helfen, dieses Recht auszuüben, wird betont, dass es bei der Entscheidung, ob man eine Berührung mag oder nicht mag, auf das eigene Gefühl ankommt. Dabei kann sich die gefühlsmäßige Einschätzung von Berührungen während eines Kontakts verändern – auch dann gibt es die Erlaubnis entsprechend des eigenen Gefühls zu handeln und den eigenen Körper zu schützen.

Clara und Aylin mögen das Spiel „Popo klopfen“. Sie finden es lustig und aufregend. Dann verändert sich ihr Gefühl und das ursprüngliche **Ja** zu einer Berührung verwandelt sich in ein **Nein**. Sie hören auf ihr Gefühl und grenzen sich ab.

Die wichtige präventive Botschaft ist hier: Ein Kind hat auch dann ein Recht auf körperliche Selbstbestimmung, wenn es erst ja zu einer Berührung sagt, neugierig auf ein Spiel ist und mitmachen möchte. Es kann seine Meinung ändern und darf sich dann abgrenzen. Sobald sich Berührungen nicht mehr gut anfühlen, hat ein Kind das Recht, die Situation zu verlassen. Damit wird es für Täter*innen schwerer, Kinder zu manipulieren und sie langsam und schleichend in sexuelle Gewalt hineinzuziehen.

Ziele

- Körperteile kennenlernen und benennen
- Körpergrenzen kennenlernen
- Respektieren und Setzen von Körpergrenzen spielerisch erproben

Mögliche Fragen zur Nachbesprechung der Geschichte

- Kennt Ihr das Spiel?
- Wer kennt es, dass einem ein Spiel erst Spaß macht und dann nicht mehr?
- Darf man dann aufhören oder ist man dann ein Spaßverderber?
- Woran könnte es liegen, dass Clara und Aylin das Spiel irgendwann keinen Spaß mehr macht?

Impulse/Botschaften seitens der Lehrkraft: Besonders wenn es um den eigenen Körper geht, darf man immer Nein sagen und ist deshalb kein Spaßverderber.

Vertiefende Spiele und Übungen

ÜG Körperteile benennen

Anhand der Körperschemen von Jungen/Mädchen werden die Benennungen der Körperteile erarbeitet. Auch die Benennungen von Brust, Scheide, Po, Penis werden erfragt. Die Lehrkraft nennt die korrekten Bezeichnungen für die Sexualorgane und ordnet vulgärsprachliche Bezeichnungen als möglicherweise verletzend und beleidigend ein.

ÜE Körperschemen gestalten

Die Körperschemen (im Anhang) werden an die Kinder ausgeteilt. Diese zeichnen in Einzelarbeit mit ihrer Lieblingsfarbe ein, wo sie gerne berührt werden. Mit einer Farbe, die die Kinder nicht so mögen, kennzeichnen sie die Körperstellen, an denen sie nicht gern berührt werden.

Nachbesprechung im Sitzkreis: Die Kinder berichten sich gegenseitig, wo sie gerne und wo sie nicht gerne berührt werden.

Frage der Lehrkraft: Sind Euch Körperteile aufgefallen, an denen die meisten Kinder nicht gern berührt werden?

Wenn Kinder von sich aus die Geschlechtsorgane nennen, greift die Lehrkraft das auf und bestätigt die kindlichen Äußerungen: Scheide, Brust, Penis und Po sind private Körperteile.

Ansonsten informiert sie von sich aus, dass es Erwachsenen verboten ist, Kinder an den Geschlechtsorganen zu berühren oder sich von Kindern an den Geschlechtsorganen berühren zu lassen. Falls ein Erwachsener das doch einmal tut, haben Kinder das Recht, Nein zu sagen, sich zu wehren und sich Hilfe zu holen.

Material: „Körperumriss Mädchen/Junge“ (siehe Anhang)

SP Burgspiel

Eine kleine Kindergruppe bildet eine Burg (Die Kinder fassen sich an den Händen und bilden einen Kreis). Ein oder zwei Kinder bleiben außerhalb des Kreises und wollen in die Burg eingelassen werden. Das gelingt nur, wenn eins der Kinder außerhalb des Kreises den Zaubertürgriff findet: eine Berührung, die dem berührten Kind angenehm ist. Diese Berührung muss gesucht werden, indem die Kinder außerhalb des Kreises verschiedene Berührungen ausprobieren an den Kindern, die den Kreis bilden. Empfindet eins der Kinder im Kreis eine der ausprobierten Berührungen als unangenehm oder möchte es gar nicht berührt werden, sagt es: **„Nein, nein, nein, so lass ich Dich nicht ein“**. Der Kreis bleibt dann geschlossen.

Bei einer angenehmen Berührung durch eins der Kinder, die versuchen in die Burg zu kommen, sagt das berührte Kind:

„Das war fein, Du darfst rein“.

Dann tauschen die beiden Kinder die Rollen.

(vgl. Gisela Braun, „Ich sag nein“ Verlag an der Ruhr, 1992)

L Lied über Berührungen

„Mein Körper gehört mir“ aus „Ich bin doch keine Zuckermäus“ (siehe Literaturliste)

Material: Liedblatt

Szene zum Thema „Nein sagen“

In der vierten Szene (Seite 10 bis 11) geht es wiederum um Berührungen und Gefühle, die diese Berührungen auslösen. Hier ist es allerdings für Can klar, dass er den Begrüßungskuss der Tante nicht mag. Er teilt sein schlechtes Gefühl seiner Schwester mit. Die ermutigt ihn, sich verbal abzugrenzen und betont, dass er ein Recht hat, Berührungen zurückzuweisen, die er nicht mag. Er probiert es aus und drückt sein schlechtes Gefühl als ein deutliches „Nein“ gegenüber der Tante aus. So macht er die Erfahrung, dass sein Recht respektiert wird, Nein zu sagen.

Bei den folgenden Angeboten geht es um das Recht sich abzugrenzen.

Wichtig ist, dass die Botschaft „Du darfst Nein sagen“ ergänzt wird durch die Botschaft „Du darfst dir Hilfe holen, wenn dein Nein nicht respektiert wird“.

Ziele

- Das Recht „Nein zu sagen“ kennenlernen
- Unterschiedliche Arten „Nein“ zu sagen und deren Wirkung kennenlernen und ausprobieren
- Stärkung der Selbstbehauptung

Mögliche Fragen zur Nachbesprechung der Geschichte

- Was passiert in der Szene?
- Welche Gefühle hat Can, als ihn die Tante mit Kuss begrüßt?
- Welche Gefühle hat er am Ende der Szene?
- Wann würdet ihr gern „Nein“ sagen?

Vertiefende Spiele und Übungen

SP Begrüßungsrituale

Die Kinder gehen frei durch den Raum, eine Hälfte hat eine grünen und die andere Hälfte einen gelben Punkt. Die Spielleitung läutet eine Glocke: Dann tun sich immer zwei Kinder zusammen, je eines mit grünem und eines mit gelbem Punkt.

Sie lesen eine Begrüßung vor, zum Beispiel: „Hallo sagen“/„sich umarmen“. Die „grünen“ Kinder überlegen, ob sie die „gelben“ Kinder so begrüßen wollen. Wenn ja, fragen sie „Darf ich?“ Die gelben Kinder entscheiden, ob sie so begrüßt werden wollen.

Im anderen Fall wählen die „grünen“ Kinder eine Alternative und die „gelben“ Kinder entscheiden neu. Wenn ein „gelbes“ Kind zweimal abgelehnt hat, muss es eine eigene Begrüßung ausprobieren.

Beispiele für Begrüßungsarten:

- Hallo sagen,
- Guten Tag und den Namen des anderen sagen
- Verneigen
- Kopfnicken,
- Handflächen vor der Brust aneinander legen und den Kopf leicht senken
- Händedruck,
- Hände schütteln
- Fäuste aneinander klatschen
- Umarmen
- Wangenkuss
- ...

Die Ideen der Kinder aus der Sammlung möglicher Begrüßungen können hier integriert werden

Weitere multikulturelle Begrüßungsvarianten: www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Schule_und_Zuwanderung/Methoden/Begrueessungen_aus_aller_Welt.pdf

Das Spiel kann interessant sein, weil es die für Kinder oft schwierige Situation des „Guten Tag-Sagen-Müssen“ aufgreift und Kinder spielerisch mit vielen Begrüßungsalternativen konfrontiert.

Fragen zur Nachbesprechung des Spiels

- Welche Begrüßungsarten haben Euch gefallen?
- Welche Begrüßungsarten haben Euch nicht gefallen?

ÜE Wann passt welches Nein?

Zur Vorbereitung auf die Übung bespricht die Lehrkraft zunächst mit der Klasse, dass je nach Situation unterschiedliche Arten des „Nein-Sagens“ eingesetzt werden können und sollten.

Oft reicht ein kleines höfliches Nein und andere Menschen verstehen, dass ein Kind etwas nicht möchte. Manchmal ist es auch nötig, dass Mädchen und Jungen sehr laut und deutlich „Nein!“ sagen, damit sie gehört werden. Und manchmal wird das Nein eines Kindes von Älteren oder Erwachsenen ignoriert. Dann ist es wichtig, sich Hilfe zu holen. Dies kann anhand von Beispielen aus dem Alltag der Kinder verdeutlicht werden.

Die Kinder bearbeiten anschließend in Einzelarbeit das Arbeitsblatt. Jedes Kind entscheidet selbst, welche Reaktion ihm in der jeweiligen Situation passend erscheint. Hier gibt es keine richtigen und falschen Antworten. Allerdings kann in einer gemeinsamen Nachbesprechung der Übung durchaus nach den Gründen für die Auswahl einer bestimmten Reaktion gefragt und gemeinsam überlegt werden, was es für Alternativen gäbe, falls das gewählte „Nein“ nicht hilft.

Material: Arbeitsblatt „Wann passt welches NEIN?“ (siehe Anhang)

SP Kreisspiel NEIN Runde

Die Kinder bilden einen Kreis. Ein Kind beginnt und sagt Nein zu seinem Nachbarn zur Rechten. Das angesprochene Kind beobachtet den „Sprecher“ aufmerksam. Anschließend gibt es dem „Sprecher“ sein Nein zurück, indem es möglichst genau dessen Tonfall; Mimik, Lautstärke, Körperhaltung imitiert.

Im nächsten Schritt wendet sich das zweite Kind an seinen Nachbarn zur Rechten und der Ablauf wird wiederholt, bis alle Kinder einmal ihr Nein ausprobieren konnten und einmal gespiegelt wurden.

Anmerkung: In „Nein-Runden“ wird häufig gelacht. Das ist normal. Oft braucht es mehrere Runden, bis jedes Kind ein deutliches Nein artikulieren kann.

Am Ende der Runde kann noch einmal gesammelt werden, wann ein Nein überzeugend wirkt:

- Feste Stimme
- Aufrechte Körperhaltung
- Ernster Gesichtsausdruck

B Einen „Nein Stein“ gestalten

Kieselsteine in einer Größe zur Verfügung stellen oder mitbringen lassen, die man bequem in eine Hosentasche stecken kann. Mit Plaka-Farbe der eigenen Wahl bemalt jedes Kind seinen Stein mit einem NEIN-Schriftzug.
Anmerkung: So einen Stein können Kinder in schwierigen Situationen als Mutmacher nutzen, ihr Nein zu äußern.

Material: Kieselsteine , Plaka-Farben, Pinsel

L Lied zum Nein sagen

Link zu einem Nein-sagen Lied für Schulkinder: youtu.be/sq2jvKd_Yol

Material: Text und Noten

Szene zu guten und schlechten Geheimnissen

In der fünften Szene (Seite 12 bis 14) wird der Unterschied zwischen schönen und blöden Geheimnissen eingeführt. Den Kindern wird vermittelt, dass es bei der Unterscheidung darauf ankommt, wie ein Geheimnis sich für sie anfühlt. Die vier Freunde genießen das Gefühl, in ihrem Geheimversteck zu sitzen. Das ist ein schönes Geheimnis, von dem sie niemandem erzählen wollen.

Das große Mädchen droht Aylin, dass sie niemandem von der Bedrohung und der Wegnahme ihres Pausengeldes erzählen dürfe. Aylin merkt wie sehr sie diese Drohung belastet. Dadurch wird ihr klar, dass das ein blödes Geheimnis ist. Darum erzählt sie es ihrer Freundin.

Wenn Kinder die Erlaubnis bekommen, Geheimnisse, die blöde Gefühle verursachen, weiterzuerzählen, wirkt dies den Geheimhaltungs-Verpflichtungen durch Täter*innen entgegen. Kinder sind dann besser in der Lage, sich bei Vertrauenspersonen Hilfe zu holen.

Ziele

- Unterscheidung zwischen schönen und blöden Geheimnissen üben
- Betonung des Rechts auf Privatsphäre und Vertraulichkeit für schöne private Erlebnisse

Mögliche Fragen zur Nachbesprechung der Geschichte

- Hattet ihr auch schon mal ein Geheimversteck? Oder ein anderes Geheimnis, das ihr nur mit eurem besten Freund/besten Freundin geteilt habt? Wie fühlt man sich, wenn man ein schönes Geheimnis hat? (Gefühle an Tafel sammeln).
- Wie fühlt sich Aylin, als sie ein blödes Geheimnis hat? (Gefühle an anderer Seite der Tafel sammeln).
- Wann hattet ihr schon mal ein blödes Geheimnis? Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Warum soll man blöde Geheimnisse immer weitererzählen?
- Was ist der Unterschied zwischen „Hilfe holen“ und „Petzen“?
- In der Nachbesprechung kann mit den Kindern erarbeitet werden, dass sie blöde Geheimnisse immer weitererzählen sollen, damit sie bei der Lösung des Problems Hilfe bekommen können. Alle Kinder haben ein Recht auf Hilfe. Im Gegensatz zum Petzen, was darauf abzielt, dem anderen zu schaden, geht es beim Hilfe-holen darum, dass es einem selbst wieder besser geht. Das ist immer in Ordnung und überdies sehr mutig.

Vertiefende Spiele und Übungen

ÜE/ÜG Unterscheidung zwischen schönen und blöden Geheimnissen

Variante 1: Die Kinder bearbeiten das Arbeitsblatt „Schöne und blöde Geheimnisse“. Geheimnisse, die schöne Gefühle machen, werden grün, Geheimnisse, die blöde Gefühle machen und weitererzählt werden, rot eingekreist. Das Arbeitsblatt kann im Anschluss in der Klasse besprochen werden.

Variante 2: Den Kindern werden die Beispielsituationen vorgelesen. Sie sollen zuerst entscheiden, wie es dem Kind in dem Beispiel mit seinem Geheimnis wohl geht und im nächsten Schritt, ob das Kind das Geheimnis weitererzählen soll.

Anmerkung: Anders als beim „Gefühle-Situations-Spiel“ ist es hier sinnvoll, die Überzeugungen der Kinder zu hinterfragen, wenn diese beispielsweise der Ansicht sind, dass ein Geheimnis, das blöde Gefühle macht, trotzdem nicht weitererzählt werden soll.

Material: Arbeitsblatt „Schöne und blöde Geheimnisse“ (siehe Anhang)

B Kiste für schöne Geheimnisse basteln

Jedes Kind gestaltet eine eigene Kiste für seine schönen Geheimnisse. In einer Gesprächsrunde kann zuvor gesammelt werden, welche Dinge Kinder in so eine Kiste tun könnten (Briefe von Freundinnen und Freunden, Lieblingsgegenstände, eigene Bilder, Fotos, Tagebuch, ...). Die Kisten können mit einem kleinen Schloss versehen oder einer Kordel zugebunden werden und es kann besprochen werden, wo die Kisten gut und sicher aufbewahrt werden können. Dadurch wird den Kindern vermittelt, dass Geheimnisse, mit denen sie sich wohl fühlen, gut und schützenswert sind und auch von Erwachsenen respektiert werden müssen.

Material:

- Kleine Kisten/Schuhkartons/Schachteln aus Pappe
- Buntpapier und Bastelzubehör zum Verzieren der Schachteln
- Schere, Klebstoff/ Heißkleber
- Evtentuell Vorhängeschloss/Kordel/Bänder, Wolle, Klebeband, ...

L Lied über Geheimnisse

„Geheimnisse“ aus „Ich bin doch keine Zuckermäus“ (siehe Literaturliste)

Material: Text und Noten

Szene zu sexueller Gewalt und Hilfe holen

In der letzten Szene (Seite 16 bis 19) wird sexuelle Gewalt an Kindern thematisiert. Anhand der Geschichte von Tom erfahren die Kinder, dass es Erwachsene gibt, die Mädchen und Jungen an privaten Körperstellen berühren und dass diese dazu niemals ein Recht haben. Auch dann nicht, wenn sie ansonsten viele schöne Dinge mit einem oder für einen tun.

Tom fühlt sich mit einem Mal unwohl, als der „Babysitter“, den er sonst so gerne mag, plötzlich die Hand zwischen seine Oberschenkel schiebt. Das blöde Gefühl verrät ihm, dass er dieses Geheimnis weitererzählen soll. Trotzdem kostet es ihn einige Überwindung, bis er es zunächst Can und im nächsten Schritt seinen Eltern erzählt.

Die Botschaft an die Kinder lautet: Es ist schwer und erfordert viel Mut, so ein Erlebnis weiterzuerzählen. Gib trotzdem nicht auf, sondern versuche es, bis dir jemand hilft.

Da es betroffenen Kindern oft sehr schwer fällt, geeignete Worte zu finden, um von erlittener sexueller Gewalt zu erzählen, gibt das Gespräch von Tom mit seinem Freund ein Beispiel dafür, wie so etwas in Worte gefasst werden kann. Zudem wird vermittelt, dass es in schwierigen Situationen sinnvoll ist, sich an einen vertrauenswürdigen Erwachsenen zu wenden. Die Kinder werden dazu angeregt, selbst zu überlegen, welche Personen hierfür in Frage kommen.

Die unterstützende Reaktion der Eltern und die für Tom positive Lösung sollen Kindern Mut machen. Die Botschaft lautet, dass auch nach einer Krise, die die Aufdeckung von sexueller Gewalt in vielen Fällen nach sich zieht, sich Dinge zum Positiven entwickeln können.

Ziele

- „Hilfe holen“ wird als sinnvolle Lösungsstrategie für schwierige Situationen benannt.
- Entwicklung von Lösungsideen für Alltagsprobleme und Stärkung der Selbstwirksamkeitserwartung.
- Die Kinder werden dazu angeregt, darüber nachzudenken, wer für sie Vertrauenspersonen sind und dazu ermutigt, sich im Ernstfall an entsprechende Personen zu wenden.

Mögliche Fragen zur Nachbesprechung der Geschichte

- Wie fühlt sich Tom, als Manuel ihm zwischen die Beine fasst? Woran merkt er, dass das ein blödes Geheimnis ist?
- Warum will Manuel nicht, dass Tom jemandem davon erzählt?
- Was schlägt Can vor, das Tom tun soll? Was denkt ihr darüber?
- Wie fühlt sich Tom vermutlich, nachdem er mit Can geredet hat?
- Wie reagieren Toms Eltern? Warum loben sie Tom?

Im Rahmen des Gesprächs können folgende Informationen vermittelt werden:

Das, was Manuel tut, ist verboten. Kein Erwachsener darf ein Kind an Scheide, Penis, Po und Brüsten anfassen und auch nicht zwischen den Beinen (Bezugnahme auf die Unterrichtseinheit zu Berührungen). Wenn sie das trotzdem tun, dann ist das sexuelle Gewalt. Erwachsene dürfen das nicht tun. Kinder haben nie Schuld daran, wenn Ihnen so etwas passiert. Erwachsene, die so etwas tun, wissen, dass sie etwas Verbotenes tun. Deshalb will Manuel, dass Tom niemandem davon erzählt. Es ist sehr schlau und mutig von Tom, dass er das Geheimnis trotzdem weitererzählt, damit er Hilfe bekommt. Erwachsene können in so einer Situation besser helfen als Kinder. Deshalb ist es eine gute Idee, Toms Eltern davon zu erzählen. Es gibt aber auch andere erwachsene Personen, denen Kinder davon erzählen können.

Vertiefende Spiele und Übungen

ÜG Gesprächsrunde „In welchen Situationen brauchen wir Hilfe?“

Ausgehend von der Geschichte von Tom wird darüber gesprochen, was die Kinder noch für Situationen kennen, in denen Kinder Hilfe von Erwachsenen brauchen. Dabei sollten auch „kleinere“ Alltagsprobleme zur Sprache kommen (zum Beispiel eine Schürfwunde, zerrissene Hose, verlorener Geldbeutel, Hausaufgaben nicht verstanden ...).

Die Erfahrungen der Kinder können erfragt werden: wann sie sich schon einmal Hilfe geholt haben und wie sie sich dabei gefühlt haben. Es kann darauf hingewiesen werden, dass es normal ist, Hilfe zu brauchen, aber dass es in manchen Situationen trotzdem schwer ist und Mut kostet, sich Hilfe zu holen.

ÜG Kooperationsspiel

Um die Wichtigkeit des Hilfe-Holens für Kinder erlebbar zu machen eignen sich sogenannte kooperative Spiele. Eine Variante ist das Durchlaufen eines Hindernisparcours in Zweiergruppen. Dabei bekommt jeweils eines der Kinder die Augen verbunden, und wird vom anderen Kind durch den Parcours geführt. Die Schwierigkeit kann gesteigert werden, indem das „sehende Kind“ das „blinde Kind“ nicht berühren, sondern lediglich durch Geräusche führen darf. Das Kind, dessen Augen verbunden sind, kann anhand dieser akustischen Informationen die Richtung erkennen, in die es gehen muss. Anschließend können die Rollen getauscht werden, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sowohl in der Rolle des helfenden als auch des Hilfe suchenden Kindes zu sein. Der Fokus des Spiels liegt nicht auf Geschwindigkeit, sondern auf der Qualität der Kooperation zwischen dem „sehenden“ und dem „blinden“ Kind.

Bei der Auswertung des Spiels kann besprochen werden, wie die Kinder sich in den jeweiligen Rollen gefühlt haben und was für die Kinder, die geführt wurden, hilfreich war. Die Lehrkraft kann die Kinder dafür loben, dass durch die gute Zusammenarbeit alle Kinder ans Ziel gelangt sind, was sonst kaum möglich gewesen wäre. Sie kann in diesem Zusammenhang erläutern, dass es wie in dem Spiel auch im Alltag viele Dinge gibt, die man alleine nicht schaffen kann, mit Hilfe jedoch schon.

Es existiert eine Vielzahl weiterer kooperativer Spiele für den Grundschulbereich. In Abhängigkeit von der Gruppengröße, Alter und Kompetenzen der Kinder können Lehrkräfte ein Spiel auswählen, das für ihre Klasse geeignet erscheint. Es sollte eine Aufgabenstellung gewählt werden, die die Kinder einzeln nicht in der Lage sind zu bewältigen, die in der Gruppe/im Tandem jedoch lösbar erscheint.

Material:

- großer Raum oder Freigelände
- Kreide/Hindernisse für den Parcours
- Tücher zum Verbinden der Augen

ÜG/ÜE Wer kann helfen?

Variante 1: Die Lehrkraft erzählt unterschiedliche Situationen und die Kinder werden angeregt zu überlegen, wer in dieser Situation helfen könnte.

Mögliche Beispiele:

- Kind ist auf dem Schulhof hingefallen und blutet.
- Kind wird auf dem Schulhof von anderen Kindern geärgert.
- Kind wird in der Straßenbahn von älteren Jugendlichen geärgert.
- Im Nachbarhaus brennt es.
- Jemand in der Familie ist krank.
- Einer Frau wird die Handtasche geklaut.
- Kind hat seinen Haustürschlüssel verloren

Variante2: Die Kinder erhalten Arbeitsblätter mit mehreren Beispielsituationen und überlegen zunächst alleine/zu zweit, wer jeweils helfen könnte. Anschließend werden die Ideen in der Klasse besprochen

Material: Zettel/Arbeitsblatt mit Beispiel-Situationen

B Helferkarten basteln

Zunächst kann gemeinsam mit den Kindern gesammelt werden, welche Personen in Frage kommen, an die sich Kinder in einer Notsituation/bei Problemen wenden können. Dabei sollten sowohl Erwachsene innerhalb als auch außerhalb der Kernfamilie genannt werden. Es sollte klar werden, dass dies alles nur Vorschläge sind und jedes Mädchen und jeder Junge selbst entscheidet, wem er/sie am meisten vertraut und bei wem er/sie sich Hilfe holen möchte. Die Lehrkraft kann die Gelegenheit nutzen mitzuteilen, dass Kinder sich mit Problemen auch an sie oder die Schulsozialarbeiterin/den Schulsozialarbeiter wenden können. Danach füllen die Kinder die Helferkarten eigenständig aus und schreiben darauf mehrere Personen, an die sie sich wenden können, wenn sie einmal Hilfe brauchen. Die Kinder können die Helferkarten anschließend verzieren. Sofern möglich, können diese auch laminiert werden.

Material:

- Stifte und Bastelmaterial
- Arbeitsblatt „Meine Helferinnen und Helfer“ (siehe Anhang)

L Schutzrap

Link zu YouTube-Video: www.youtube.com/watch?v=VEBCncD3ZW4

Material: Text

Literaturempfehlungen zur Prävention sexueller Gewalt und sexueller Übergriffe unter Kindern und zum Themenfeld Sexualpädagogik

Kinder- und Jugendbücher

- BzgA. Dem Leben auf der Spur. Wissenswertes für Jungen und Mädchen (8 bis 12 Jahre), Broschüren, Bestell-Nr. 13160000, keine Schutzgebühr
- Cole, Babette (2011). Mami hat ein Ei gelegt. Fischer Sauerländer. 15,90 Euro
- Doef, van der, S. & Latour, M. (1998). Vom Liebhaben und Kinderkriegen. Mein erstes Aufklärungsbuch. München: Betz. 12,95 Euro (ab 4 Jahren)
- Djafarzadeh, P. (2007). Abulimaus ist höflich (zweisprachiges Kinderbuch auf deutsch und türkisch) AMYNA, München. 9,50 Euro. Zu beziehen über amyna.de/wp/angebot/publikationen/buecher
- Eder, S. & Kettl, S. (2012). Lorenz wehrt sich. Hilfe für Kinder, die sexuelle Gewalt erlebt haben. Geschichte mit Mitmachseiten + Sachinformationen für Kinder und Erwachsene (ab 10 Jahre in Begleitung durch Erwachsene). Edition riedenburg. 19,90 Euro
- Enders, U., Boehme, U. & Wolters, D. (1994). Lass das- nimm die Finger weg! Ein Comic für Mädchen und Jungen, gebraucht im Internet erhältlich ab 7,50 Euro
- Geisler, D. & KREUL, H., Mein erstes Aufklärungsbuch (ab 5 Jahre),Loewe Verlag, 9,95 Euro
- Harris, R. H. & Emberly, M. (1999). Liebe, Sex und Kinderkriegen. Einfach irre! (zwischen 6 und 12 Jahren), gebraucht lieferbar bei amazon.de ab 9,44 Euro
- Hest, van, P. & Talsma, N. (2018). Ein Bauch voller Geheimnisse. Kinderbuch in sieben Sprachen (ab 4 Jahren)Talisa-Verlag. 14,90 Euro.
- Löffel, Heike & Manske, Christa (1996). Ein Dino zeigt Gefühle, Bilderbuch mit didaktischem Bildmaterial Band 1 und 2 je 19,50 Euro
- Pal-Handl, K., Lackner, R., Lueger-Schuster, B. & Nöstlinger, Christiane (2004) Wie Pippa wieder lachen lernte (6 bis 10 Jahre). Verlag Springer Wien/ NewYork 19,41 Euro mit Elternratgeber 29,99 Euro
- Palmer, Pat Die Maus, das Monster und ich, Verlag Mebes und Noack, 14,50 Euro
- Schmidt, E., Djafarzadeh, P, Rudolf-Jilg, C., Dietrich, C. (2011). Pelin und Paul: München: AMYNA. Zu beziehen über amyna.de/wp/angebot/publikationen/buecher/
- Wildwasser Würzburg e.V. & Breen, Barbara (2007). Anna ist richtig wichtig. Verlag mebes & noack, 18,50 Euro (ab 12 Jahren),

Für Pädagogische Fachkräfte/Eltern

- AJS Broschüre, Sexuelle Übergriffe unter Kindern
- Zu bestellen über info@ajs-bw.de, 0,50 Euro
- Finke, Regina (1998). Weil ich nein sagen darf. Freiburg im Breisgau: Christopherus-Verlag. (Für Pädagogische Fachkräfte und Eltern), gebraucht lieferbar bei amazon.de
- Freund, U., Riedel-Breitenstein, D. Sexuelle Übergriffe unter Kindern, Verlag Mebes und Noack, 2006, 24 Euro.
- Schütz, E.E. & Kimmich, T. (2007). Körper und Sexualität. Entdecken, verstehen, sinnlich vermitteln. Freiburg: Herder. 37,95 Euro. (auch für Eltern empfohlen)

CD und Arbeitsmaterialien

- Blattmann, S. (2016) Audiobook. In mir wohnt eine Sonne. Köln: Mebes & Noack 11,63 Euro (5 bis12 Jahre)
- Blattmann, S. & Mebes, M. (2001). Ich bin doch keine Zuckermäus. Verlag Mebes und Noack, (Buch und CD) 24,50 Euro
- Präventionsbüro Petze (Hrsg.) (2017). Wir sind ECHT KLASSE! Unterrichtsmaterialien für die Grundschule. 15 Euro
- Präventionsbüro Petze (Hrsg.) ECHT STARK! Unterrichtsmaterialien für Förderschulen und Behindertenhilfe. 16,80 Euro

Das bin ich

Name: _____



Geburtsdatum: _____

Mein Lieblingstier: _____

Meine Lieblingsfarbe: _____

Mein Lieblingsessen: _____

Das mache ich am liebsten: _____

Das mag ich gar nicht:

Das kann ich richtig gut:

Meine Freundinnen und Freunde

Das spielen wir gerne:

Mein größter Wunsch:

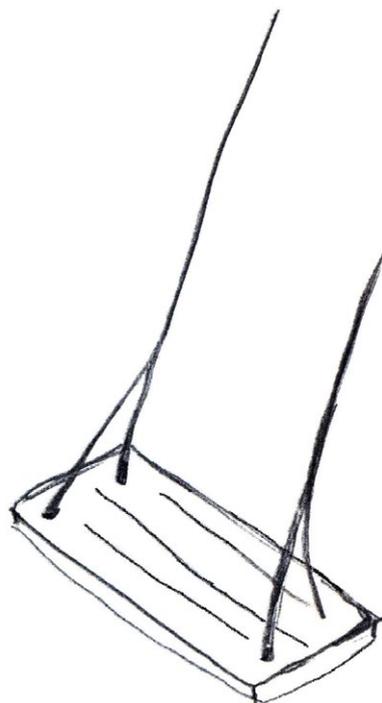
Schaukeln hilft Clara, wenn sie blöde Gefühle hat

Was hilft dir,

... wenn du traurig bist?

... wenn du Angst hast?

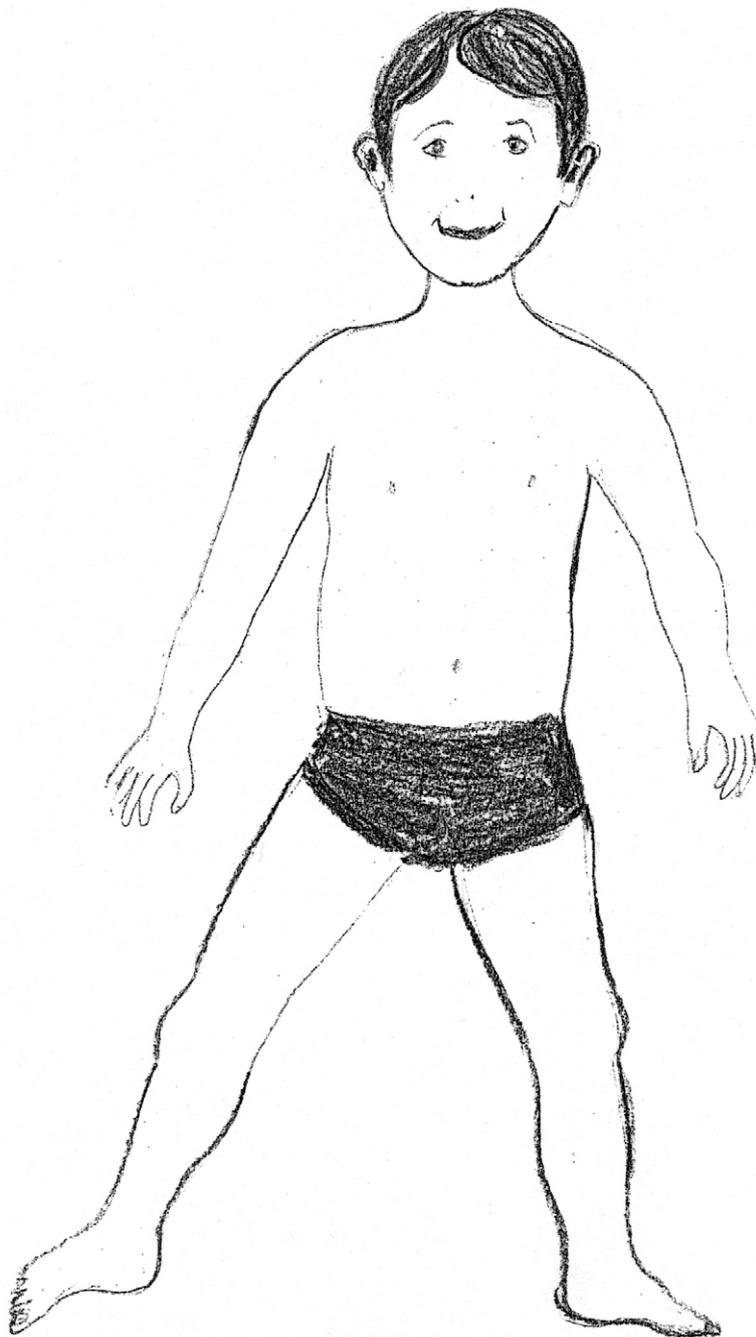
... wenn du auf jemanden wütend bist?



Körperumriss Junge

Kennzeichne mit deiner Lieblingsfarbe die Körperstellen, an denen du gern berührt wirst.

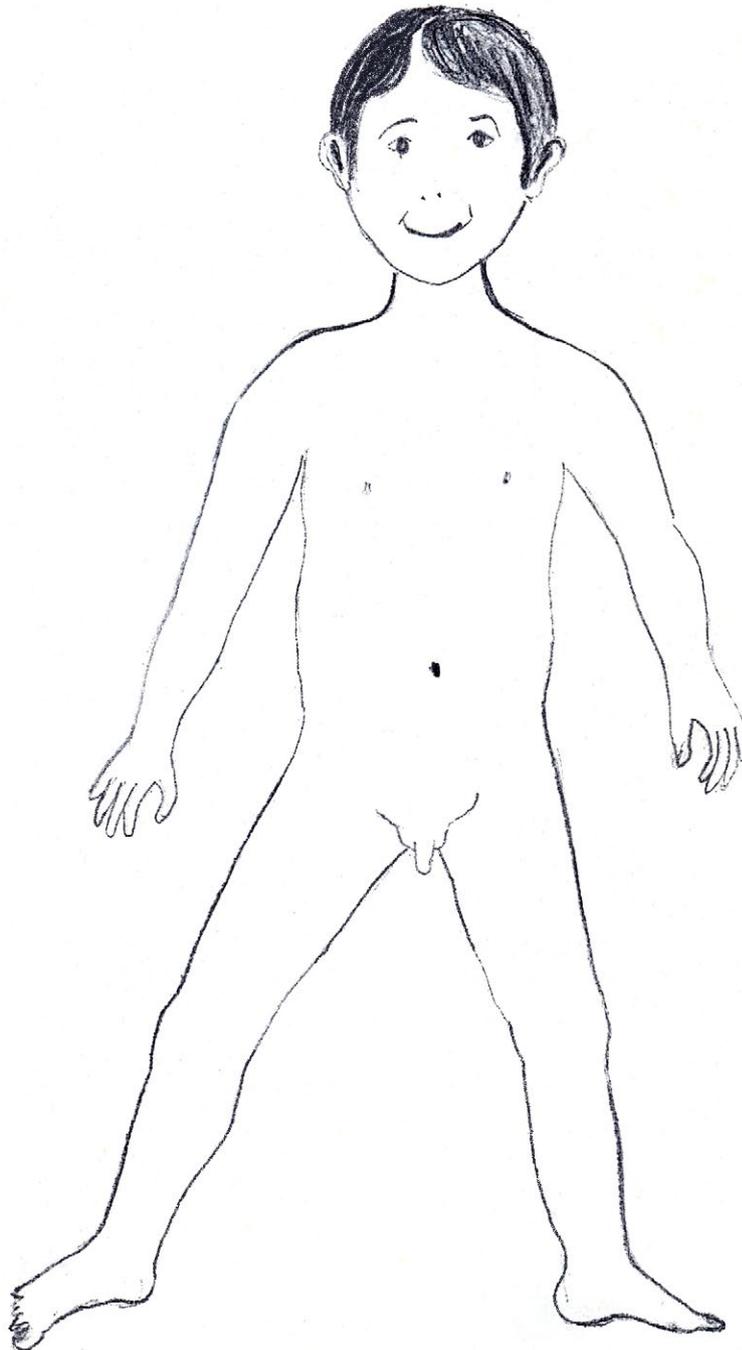
Kennzeichne mit einer Farbe, die du nicht so magst, die Körperstellen, an denen du nicht gern berührt wirst.



Körperumriss Junge

Kennzeichne mit deiner Lieblingsfarbe die Körperstellen, an denen du gern berührt wirst.

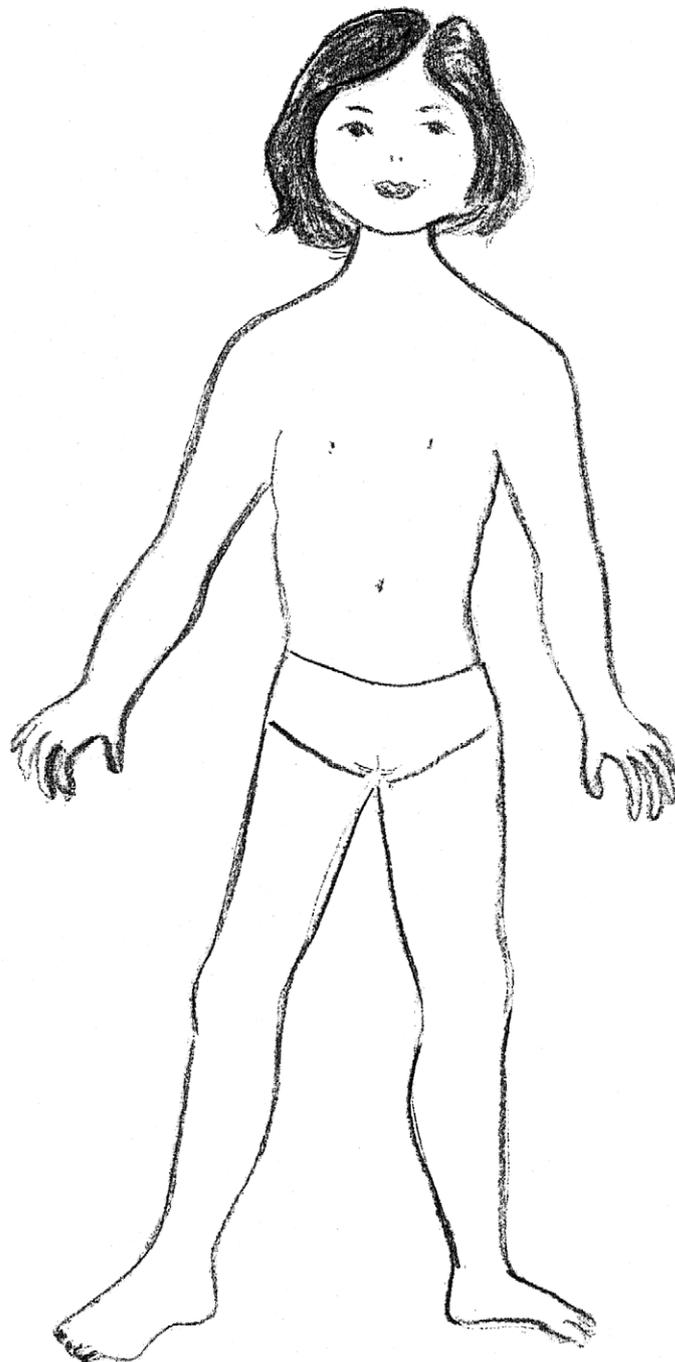
Kennzeichne mit einer Farbe, die du nicht so magst, die Körperstellen, an denen du nicht gern berührt wirst.



Körperumriss Mädchen

Kennzeichne mit deiner Lieblingsfarbe die Körperstellen, an denen du gern berührt wirst.

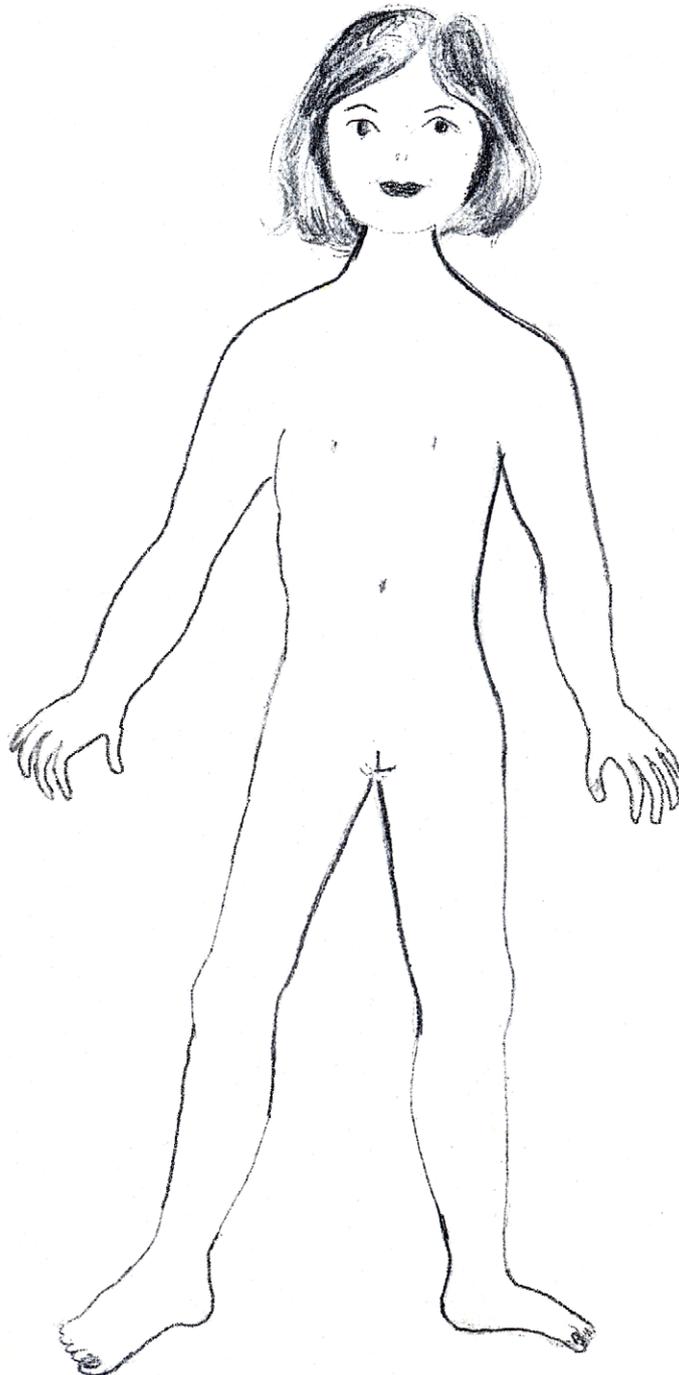
Kennzeichne mit einer Farbe, die du nicht so magst, die Körperstellen, an denen du nicht gern berührt wirst.



Körperumriss Mädchen

Kennzeichne mit deiner Lieblingsfarbe die Körperstellen, an denen du gern berührt wirst.

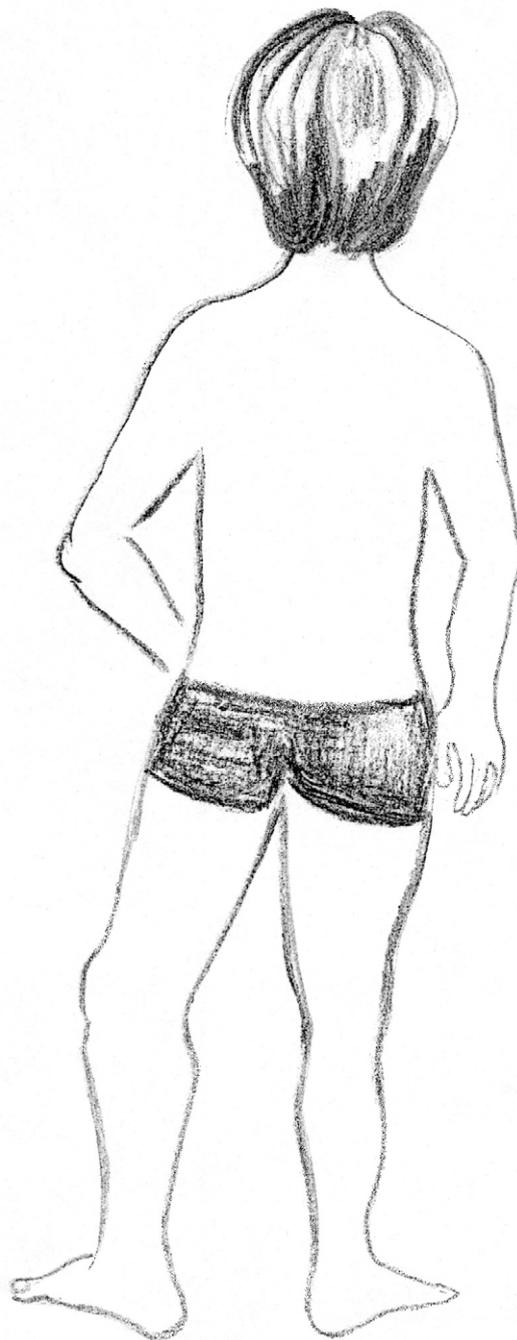
Kennzeichne mit einer Farbe, die du nicht so magst, die Körperstellen, an denen du nicht gern berührt wirst.



Körperumriss

Kennzeichne mit deiner Lieblingsfarbe die Körperstellen, an denen du gern berührt wirst.

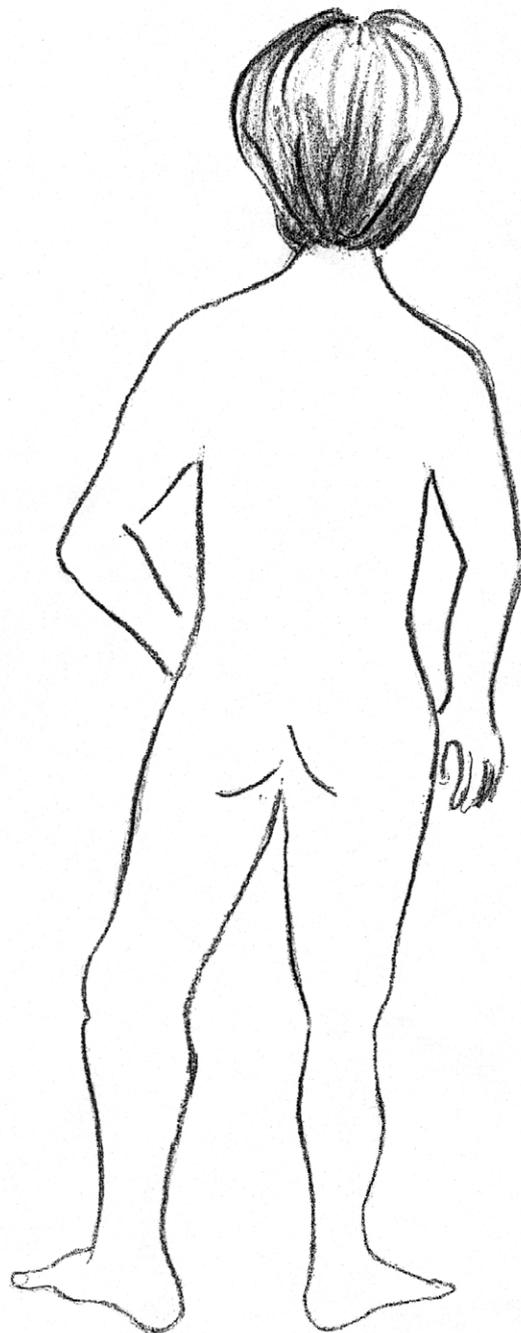
Kennzeichne mit einer Farbe, die du nicht so magst, die Körperstellen, an denen du nicht gern berührt wirst.



Körperumriss

Kennzeichne mit deiner Lieblingsfarbe die Körperstellen, an denen du gern berührt wirst.

Kennzeichne mit einer Farbe, die du nicht so magst, die Körperstellen, an denen du nicht gern berührt wirst.



Wann passt welches Nein?

In welcher Situation passt ein einfaches „Nein danke“?
In welcher Situation würdest du laut „NEIN!“ rufen?
Und in welcher Situation wäre es gut, wenn das Kind sich Hilfe sucht?



Nein danke



lautes NEIN



Hilfe holen

Kreuze bei den nächsten Situationen den passenden Smiley an:

Chiaras Tante bietet Chiara Mandarinen an, Chiara mag keine Mandarinen.



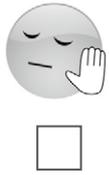
Auf dem Schulhof versucht ein Junge aus der 5. Klasse Ben die Hose runterzuziehen.



Leon ärgert sich, weil sein Freund Emil sich einen blöden Spitznamen für ihn ausgedacht hat.



Lisas bester Kumpel möchte, dass sie heute Nachmittag mit ihm ins Schwimmbad geht. Sie hat aber schon etwas anderes vor und sagt deshalb nein. Er versucht sie zu überreden.



Ein Nachbar, den Johannas Eltern gern mögen, lädt Johanna zu sich nach Haus ein. Als sie in seinem Wohnzimmer sitzt, sagt er ihr, dass sie sich ausziehen soll, damit er ein Nacktfoto von ihr machen kann.



Eine Freundin von Coras Mutter sagt immer „Süße“ zu ihr. Das mag Cora gar nicht.



Kerim und sein großer Bruder Hassan haben von Onkel und Tante Süßigkeiten geschenkt bekommen. Hassan hat seine sofort aufgegessen. Jetzt will er auch noch Kerims Süßigkeiten haben.



Schöne und blöde Geheimnisse

Auf dieser Seite stehen unterschiedliche Geheimnisse. Kreise alle schönen Geheimnisse mit einem grünen Stift ein.



Kreise alle blöden Geheimnisse, die man weiter sagen soll mit einem roten Stift ein.



Mara hat beim Ball spielen das Fenster vom Nachbarn eingeworfen. Mara ist vor Angst schnell weg gerannt.

Zwei Jungen ärgern Ali nach dem Fußballtraining in der Umkleidekabine. Ali will deshalb nicht mehr zum Fußball gehen.

Tanjas Vater hat morgen Geburtstag. Tanja hat ihr Geschenk unter dem Bett versteckt, damit der Vater es nicht findet.

Max hat aus dem Garten der Nachbarin ein Windrad geklaut, weil er es so schön fand. Er traut sich nicht es zurück zu bringen.

Kim ist in einen Jungen aus ihrer Klasse verliebt. Sie schreibt das in ihr Tagebuch. Sonst weiß das keiner.

Paul und Jascha haben sich eine Geheimschrift ausgedacht. Damit schreiben sie einander Briefe, die sonst keiner lesen kann.

Auf dem Schulklo ziehen zwei Kinder einem Jungen aus Philipps Klasse die Hose runter. Philipp tut der Junge Leid, aber er will nicht petzen. Philipp sagt darum niemandem etwas.

Leas Babysitterin hat Lea am Arm gepackt, weil sie nicht ins Bett gehen wollte. Sie verbietet Lea, es ihren Eltern zu erzählen.

Meine Helferinnen und Helfer

Diese Personen kann ich fragen, wenn ich Hilfe brauche:

Wichtige Telefonnummern:



